

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region/Konjunktur

2016: ausgezeichnete Geschäfte und anhaltender Optimismus

Das Wirtschaftsklima im IHK-Bezirk Rostock war 2016 durch die Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs der beiden Vorjahre gekennzeichnet. Prägend für die Entwicklung im Jahr 2016 waren, neben sehr positiven Lagebeurteilungen, die optimistischen Erwartungen der Unternehmen für die nähere Zukunft. Der IHK-Konjunkturklimaindex zum Jahresbeginn 2017 stieg im Vergleich zum Januar 2016 um drei auf ausgezeichnete 128 Punkte und liegt damit deutlich über dem langjährigen Durchschnittswert von 112 Punkten. Besonders das Dienstleistungsgewerbe und die Bauwirtschaft des IHK-Bezirktes blicken auf sehr gute Geschäftsdaten im Jahr 2016 zurück. So berichteten in beiden Branchen annähernd sechs von zehn Unternehmen, dass sich ihre Geschäfte im Vergleich zum Vorjahr in 2016 positiv entwickelt haben. Das Gastgewerbe blickt auf ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Allerdings setzt sowohl dem Bau- als auch dem Gastgewerbe der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften stark zu und stellt ein ernstes Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe dar.

2. Schwerpunkte und wesentliche Projekte der IHK

Die Vollversammlung 2016

Die IHK zu Rostock hat sich 2016 über die Vollversammlung zu einer Reihe von wirtschaftsrelevanten Themen gegenüber Politik und Verwaltung geäußert. Beraten durch die IHK-Ausschüsse und das Hauptamt hat die Vollversammlung das wirtschaftliche Gesamtinteresse des IHK-Bezirktes vertreten. Im Fokus standen folgende Themen:

IHK lehnt Tourismusabgabe ab

Die Vollversammlung der IHK zu Rostock hat beschlossen, erweiterte öffentliche Abgaben zur Tourismusfinanzierung als ordnungspolitisch verfehlt generell abzulehnen. Damit erteilte sie den Forderungen nach Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die Einführung von erweiterten Tourismusabgaben eine klare Absage.

Breitbandausbau zügig vorantreiben

Die Breitbandversorgung ist für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens von Bedeutung und im Standortwettbewerb wichtige Entwicklungsgrundlage. Vor diesem Hintergrund haben sich die Vollversammlungen der drei IHKs in Mecklenburg-Vorpommern dazu positioniert. Sie fordern, unternehmerische Anforderungen besonders zu berücksichtigen, die Zukunftsfähigkeit der Technologien zu bedenken, eine Gesamtstrategie für das Land zu entwickeln, besonders die Anbindungsqualität der Gewerbegebiete voran zu treiben sowie Synergien beim Breitbandausbau zu nutzen.

Forderungspapier zur Landtagswahl

Zu den Landtagswahlen im September 2016 haben die IHKs in MV ein gemeinsames Forderungspapier erstellt. Damit hat die Arbeitsgemeinschaft für die kommende Legislaturperiode Anregungen und Handlungsempfehlungen gegeben, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Mecklenburg-Vorpommerns zu erhalten und weiter auszubauen. Der Katalog von Forderungen wurde allen Parteien und Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben, übermittelt.

Integrierten Landesverkehrsplan begrüßt

Ausgehend von der Analyse der demografischen Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern sowie der zurückgehenden Finanzmittel für die Verkehrsinfrastruktur und unter Beachtung ökologischer Anforderungen an den Verkehr hat das jetzige Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung einen Integrierten Landesverkehrsplan (ILVP M-V) erstellt. Dieser entspricht den Forderungen der IHKs in Mecklenburg-Vorpommern und wurde von ihnen ausdrücklich begrüßt. Grundsätzlich wurde angeregt, die Anforderungen der Wirtschaftsverkehre zu priorisieren, die Bedeutung der Verkehrsträger realistisch zu betrachten, attraktive Verkehrsangebote z.B. ÖPNV, Bahn- und Luftverkehr zu schaffen und den Verkehrsfluss auf Hauptachsen zu sichern.

Verarbeitendes Gewerbe unterstützen

Dem Verarbeitenden Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern wird von der Politik die Funktion des Wachstumstreibers zugesprochen. Dabei wird auf die positive Entwicklung durch Steigerung der Bruttowertschöpfung (BWS), steigende Forschungs- und Entwicklungsausgaben und steigende Exportquoten verwiesen. Fakt ist aber, dass 2014 im Verarbeitenden Gewerbe 2.000 Beschäftigte weniger als 2007 beschäftigt waren und dass der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der BWS immer noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Vor diesem Hintergrund hat sich die Vollversammlung zur Industriepolitik des Landes positioniert, um eine Dynamisierung der Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes zu unterstützen.

Zwei neue Ausschüsse gegründet

Die IHK zu Rostock hat sich zum Ziel gesetzt, die Mitgliedsunternehmen auf dem Weg in die Digitalisierung zu unterstützen und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich auch KMU in Mecklenburg-Vorpommern langfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern. Daher hat die Vollversammlung die Gründung eines Ausschusses „Digitalisierung“ beschlossen, der sich mit allen unternehmensrelevanten Fragestellungen rund um das Thema befasst.

Außerdem soll ein weiterer neuer Ausschuss – der für Immobilienwirtschaft und Regionalentwicklung – die Sichtbarkeit der genannten Branche erhöhen und zu Themen der Bauleitplanung sowie Flächennutzungs-/Rahmenplanung beraten. Die Immobilienwirtschaft gehört zu einer der größten Branchen im IHK-Bezirk.

Flüchtlinge unbürokratisch einstellen

Auf Anregung aus ihrer Mitte hat sich die Vollversammlung auch mit dem Thema Flüchtlinge befasst. Nach intensiver Diskussion fordert das Parlament der Wirtschaft unter anderem, dass die zuständigen Behörden schneller, effizienter und flexibler als bisher Wege aufzeigen, um der Wirtschaft geeignete Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Insbesondere muss die

Verwaltung daran mitwirken, dass beschäftigungsfähige Flüchtlinge zeitnah und unbürokratisch eingestellt werden können.

Wahl zur neuen Vollversammlung

Rund 36.000 IHK-zugehörige Unternehmen haben ihre 44 Repräsentanten im Parlament der Wirtschaft neu bestimmt. Insgesamt hatten 69 Unternehmerinnen und Unternehmer für die Wahl zur IHK-Vollversammlung kandidiert. Die Wahlbeteiligung lag bei rund 12 Prozent. 26 der 44 Mitglieder der Vollversammlung sind neu ins wichtigste Gremium der IHK zu Rostock gewählt worden. Am 13. März 2017 fand die konstituierende Sitzung der neuen Vollversammlung statt.

Wichtige Veranstaltungen

Im Jahre 2016 wurde von der IHK wieder eine Vielzahl von hochkarätigen Veranstaltungen durchgeführt. Zu nennen ist IHK-Sommerempfang mit über 500 Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Vertretern des öffentlichen Lebens, der im Juli 2016 in Stralsund stattgefunden hat. Neben Digitalisierung und Bürokratieabbau ging es bei der Veranstaltung um Dänemarks aktuelle Deutschlandstrategie unter besonderer Berücksichtigung Mecklenburg-Vorpommerns. Weiterhin zu erwähnen ist der im März durchgeführte „Tag der Ausbildung“, die Preisverleihung „TOP Ausbildungsbetrieb“ im Mai, die Quo vadis-Veranstaltung „Die wichtigsten Innovationen der nächsten 260 Wochen“ im Juni, das 16. Hanse Sail Business Forum im August sowie die Bestenehrung im Oktober. Des Weiteren hat im Juli eine Diskussionsveranstaltung mit den Spitzenkandidaten zur Landtagswahl, im September eine Regionalkonferenz für die Region Vorpommern-Rügen und im November 2016 die 7. Maritime Zukunftskonferenz stattgefunden.

3. Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Mit dem Wirtschaftsplan entscheidet die Vollversammlung jährlich über die Höhe der Mitgliedsbeiträge, die Dotierung von Rücklagen, die Verwendung des Jahresergebnisses und beschließt über die Entlastung von Präsidium und Hauptgeschäftsführer. In den zurückliegenden Jahren hat die IHK zu Rostock mehrfach die Beiträge gesenkt und damit der positiven Gewerbeertragsentwicklung im IHK-Bezirk Rechnung getragen. Seit 2006 ist der Umlagehebesatz von 0,32% auf 0,12% im Berichtsjahr abgesenkt worden. Für das Beitragsjahr hat die IHK-Vollversammlung beschlossen, den IHK-Beitrag für das Beitragsjahr 2016 zusätzlich pauschal um 15 Prozent abzusenken. Die IHK-zugehörigen Unternehmen wurden dadurch um rund 750.000 Euro entlastet. Darüber hinaus beschloss die Vollversammlung eine dauerhafte Änderung der Struktur der Beitragserhebung (Beitragsstaffel). Diese führt zu einer Entlastung in Höhe von derzeit insgesamt 375.000 Euro pro Jahr.

Das Geschäftsjahr 2016 war gekennzeichnet durch eine positive Entwicklung im Gebühren- und Entgeltbereich mit insgesamt rückläufigen Beiträgen aufgrund der Neustrukturierung. Zusammen mit einem Betriebsaufwand über Vorjahresniveau hat sich ein negatives Jahresergebnis von 1.664,7 TEUR ergeben, welches durch die Rücklagen ausgeglichen wurde. Das Ergebnis beträgt Null.

Die Zahl der IHK-Mitgliedsunternehmen sank leicht von 35.946 auf 35.453. Die Gewerbeerträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 1.311,2 Mio. EUR auf 1.391,6 Mio. EUR.

II. Ertrags-, Vermögens-, Finanzentwicklung und -lage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 gingen die betrieblichen Erträge um 9,3 % auf TEUR 6.816,0 (2015: TEUR 7.515,8) zurück. Den größten Anteil hatten mit TEUR 5.368,8 (2015: TEUR 6.185,8) die Erträge aus Beiträgen. Trotz der konstanten Anzahl IHK-zugehöriger Unternehmen und den steigenden von der Finanzverwaltung übermittelten Gewerbeerträge und den daraus resultierenden endgültigen Nachveranlagungen führten die beschlossenen Beitragssenkungen dazu, dass durch die abgesenkten Vorauszahlungsveranlagungen für das laufende Beitragsjahr die Beitragserträge insgesamt um TEUR 817,0 geringer ausfielen. Rund drei Viertel der Beiträge entfallen regelmäßig auf die Grundbeiträge.

Die im Berichtsjahr erhobenen Gebühren lagen bei TEUR 1.142,6 (2015: TEUR 1.057,0). Damit steuern diese 16,7% der betrieblichen Erträge bei. Davon entfielen rund 43% auf die Betreuungs- und Prüfungsgebühren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die sonstigen Gebühren wurden für Prüfungs- und Unterrichtsgebühren der Sach- und Fachkunde, Beglaubigungen, Außenwirtschaftsdokumente sowie für Gebühren aus der Umsetzung der Vermittlerrichtlinien erhoben. Die Erträge aus Entgelten und die Sonstigen betrieblichen Erträge erreichten TEUR 304,6 (2015: TEUR 273,0). Die Entgelte enthalten im Wesentlichen Veranstaltungs- und Seminarentgelte.

Die betrieblichen Aufwendungen sind insgesamt im Berichtsjahr um TEUR 517,1 auf TEUR 8.479,9 (2015: TEUR 7.962,8) gestiegen, wobei im Wesentlichen auf den Materialaufwand TEUR 56,9, den Personalaufwand TEUR 128,9 sowie auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 342,2 entfallen. Auf die Gehälter entfielen 46,2% der betrieblichen Aufwendungen.

Der höhere betriebliche Aufwand ist im Wesentlichen durch den gestiegenen Personalaufwand durch die im Wirtschaftsplan berücksichtigte und realisierte lineare Gehaltsanpassung, durch die Durchführung der IHK-Wahlen und durch Instandhaltungsmaßnahmen begründet. Das ausgewiesene Jahresergebnis von TEUR -1.664,7 in Verbindung mit der Entnahme aus der Rücklage IHK-Wahlen (100,0 TEUR) und der Einstellung in die Rücklage Bauerhaltung (TEUR 78,5) wurde durch die vollständige Inanspruchnahme der Rücklage Beitragssenkung sowie einer Teilentnahme aus der Liquiditätsrücklage vollständig ausgeglichen.

2. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich um TEUR 1.594,8 auf TEUR 17.734,8 zurückgegangen. Das Sachanlagevermögen einschließlich der Immateriellen Vermögensgegenstände sank um TEUR 145,5 auf TEUR 6.270,0 im Wesentlichen durch die Abschreibungen. Das Finanzanlagevermögen stieg leicht um 19,8 TEUR aufgrund des Wertzuwachses der Rückdeckungsversicherungen. Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände lagen

bei einem erhöhten Forderungsbestand aus Beiträgen bei TEUR 442,9 (2015: 367,3). Das Guthaben bei Kreditinstituten verringerte sich um TEUR 1.555,5 auf TEUR 3.973,7 insbesondere wegen des geplanten negativen Cashflows aufgrund nicht durch Beiträge gedeckter Aufwendungen und dem dadurch resultierenden negativen Jahresergebnisses. Der Anteil des langfristigen Vermögens an der Bilanzsumme betrug 74,8% (2015: 69,2 %) und war zu 122,1% (2015: 133,4 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Das Eigenkapital - Nettosition, zweckgebundene Rücklagen, Ergebnis - verringerte sich um das negative Jahresergebnis um TEUR 1.664,7 auf TEUR 16.192,6. Euro.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nahm im Vorjahresvergleich um TEUR 1.282,6 zu und beträgt TEUR -1.380,4 Euro (2015: TEUR -97,8). Dieser größere negative Cashflow war maßgeblich durch das negative Jahresergebnis verursacht. Durch die realisierten Investitionen und den daraus resultierenden negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von TEUR -175,2 (2015: TEUR -64,9) ergibt sich eine zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel um TEUR -1.555,5 auf TEUR 3.972,7 (2015: TEUR 5.528,2) Bei der Erstellung der Bilanz wurden alle erkennbaren Risiken aus nicht kalkulierbaren Beitragsschwankungen, die aus der konjunkturellen Entwicklung oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, und sonstige Verpflichtungen oder Risiken aus möglichen Rechtsstreitigkeiten bewertet und, sofern maßgeblich, bilanziell berücksichtigt. Aus den bestehenden Verpflichtungen sind derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögenslage ersichtlich. Den satzungsmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen steht eine finanzielle Deckung durch das Finanzanlagevermögen auf der Aktivseite gegenüber.

Die IHK zu Rostock hat sämtliche Gelder des Postens Wertpapiere des Anlagevermögens als Festgelder mittelfristig angelegt. Weiterhin sind die Gelder des Postens Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks entweder ebenfalls als Festgelder bzw. als Tagesgelder angelegt oder auf Kontokorrentkonten geführt. Die IHK zu Rostock hat keine Verbindlichkeiten aus Krediten. Der Sicherung der Liquidität und der Verfügbarkeit der Finanzmittel gilt weiterhin oberste Priorität vor Renditezielen. Die Voraussetzungen für eine sachgerechte Aufgabenerfüllung und die Handlungsfähigkeit der IHK zu Rostock sind damit auch zukünftig gewährleistet.

3. Investitionen

Im Geschäftsjahr lagen die Zugänge beim Sachanlagevermögen bei TEUR 153,7. (2015: 30,6) und bei den immateriellen Vermögenswerten bei TEUR 8,0. Euro (2015: TEUR 13,5). Die wesentlichen Investitionen im Sachanlagevermögen betreffen die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen für den IHK-Fuhrpark (TEUR 81,9). Es wurden insgesamt drei Kraftfahrzeuge, davon ein HGF-Fahrzeug (TEUR 38,1), und ein Dienstfahrrad erworben. Im IT-Bereich wurde in 90 Arbeitsplatzdisplays (TEUR 22,9), die Erneuerung der WLAN-Umgebung (TEUR 10,2), vier Blade-Server (TEUR 23,6) sowie Kommunikationstechnik (TEUR 8,3) investiert. Bei den immateriellen Vermögenswerten betraf die Investition die Anschaffung einer Nutzungslizenz einer Datenbank für Unternehmensfinanzdaten. Im Finanzanlagevermögen wurde die Werterhöhung des Teilwertes der Rückdeckungsversicherungen als Zugang ausgewiesen.

III. Personalbericht

Bei der IHK waren zum Jahresende 83 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht 82 Vollzeit-äquivalenten bei einer 40 Stundenwoche. Die Frauenquote beträgt 73 %.

Im Jahr 2016 sind insgesamt drei Mitarbeiterinnen der IHK altersbedingt in den Ruhestand eingetreten. Die Stellen wurden durch eine Neueinstellung, eine Übernahme einer Auszubildenden sowie durch interne Umsetzung bzw. Weiterentwicklung einer Mitarbeiterin besetzt. Zudem haben drei Mitarbeiterinnen gekündigt. Die Stellen sind durch zwei Neueinstellungen sowie die Rückkehr einer Mitarbeiterin aus der Elternzeit kompensiert worden. Für zwei Mitarbeiterinnen, die Elternzeit genommen haben, wurden sachgrundbefristet zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt.

In den nächsten Jahren steht aufgrund des altersbedingten Ruhestands mehrerer Mitarbeiter ein Generationenwechsel in der IHK an. Im Jahr 2017 werden drei Mitarbeiter in die Rente eingetreten, im Jahr 2018 sechs Mitarbeiter. Die Besetzung der Stellen wird durch Neueinstellungen bzw. Personalentwicklungsmaßnahmen sichergestellt werden.

IV. Prognosebericht

Für 2017 wurde mit niedrigeren Erträgen (-6,9 %) im Vergleich zum IST 2016 geplant. Die Erträge aus Beiträgen und hier speziell die Beiträge Vorjahre betreffend werden aufgrund des kürzeren Zeitraums zwischen den Hauptveranlagungen und den daraus resultierenden geringeren Änderungsmeldungen seitens der Finanzverwaltung sinken obwohl generell eine positive Entwicklung der Gewerbeerträge im IHK-Bezirk besteht. Insgesamt werden die Beitragserträge um 6,3 % zurückgehen auf TEUR 5.028,6. Auch im Jahr 2017 wird als Vorauszahlung ein verminderter Umlagehebesatz (0,102 %) erhoben. Dies bedeutet planerische Mindererträge in Höhe von ca. TEUR 586,5. Wenn durch die Vollversammlung der niedrigere Vorauszahlungshebesatz bestätigt wird, so erfolgt keine Nachveranlagung in den Folgejahren über diese Differenz.

Die Erträge aus Gebühren werden in 2017 gegenüber dem Ergebnis 2016 um 8,2 % auf TEUR 1.055,4 nachgeben, da die erhöhten Gebührenerträge im Bewachungsgewerbe und bei den Carnets im Berichtsjahr für das Jahr 2017 nicht erwartet werden.

Durch die andauernd niedrigeren Zinsen in Verbindung mit einem insgesamt durchschnittlich sinkenden Anlagevolumen werden Erträge aus Zinsen erneut unter Vorjahresniveau erwartet.

Die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2017 werden im Vergleich zum Ist 2016 insgesamt um 4,9 % höher ausfallen. Für Projekte und besondere Vorhaben sind Mittel in Höhe von TEUR 537,0 eingestellt. 2017 ist ein negatives Jahresergebnis von TEUR -2.552,7 geplant, das im Wesentlichen durch die vollständige Verwendung der Liquiditätsrücklage ausgeglichen werden soll.

Im Jahr 2017 werden voraussichtlich Investitionen in Höhe von TEUR 601,5 getätigt. Der Gesamt-Cash-Flow wird TEUR -2.765,2 betragen.

V. Chancen und Risikobericht

Wesentliche bestands-, erfolgs- und existenzgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten durch geeignete Maßnahmen zu steuern und auf ein akzeptables Maß zu begrenzen ist Ziel der Risikobetrachtung durch die IHK zu Rostock.

Entwicklungen beziehungsweise Ereignisse, die das Erreichen von Vorgaben der Wirtschaftsplanung, die ordnungsgemäße Geschäftsführung und strategische Ziele negativ beeinflussen können, werden als Risiko gesehen.

Bei der Risikoinventur wurden Risiken, die für die Kammer bestehen und nicht anderweitig gedeckt sind, erfasst und individuell mit Beträgen sowie möglichen Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Im Anschluss wurde das mögliche Risikoausmaß mittels einer mathematischen Berechnung festgestellt. Die Ermittlung der Dotierungshöhe der Ausgleichsrücklage erfolgt durch Simulationsverfahren mit einer von Wirtschaftsprüfern geprüften Softwarelösung.

Nach Berechnung liegt der Risikowert im Jahr 2017 bei TEUR 3.950, die Ausgleichsrücklage bei TEUR 3.800, so dass die Ausgleichsrücklage 96 % des Risikowertes deckt. Auch unter dem Gesichtspunkt einer langfristigen Haushaltssicherung sieht die IHK die Deckungsquote als ausreichend an.

Aus der Betrachtung der Bewertung des Risikoausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit ergeben sich für die IHK zu Rostock als Körperschaft des öffentlichen Rechts hauptsächlich Risikoindikatoren aus dem regulatorischen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld, aber auch aus möglichen gerichtlichen Auseinandersetzungen. Die rechtlichen Risiken für die IHK als Körperschaft des öffentlichen Rechts können maßgeblich durch die Einflüsse der Politik, die Entwicklungen und Entscheidungen zu den Kammerorganisationen in den europäischen Nachbarländern und auch durch die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts beeinflusst werden.

Dabei ist die andauernde und wiederkehrende Diskussion zu den Alternativen oder der Rechtmäßigkeit der Selbstverwaltung der Wirtschaft, zur Finanzierung der IHKs über Pflichtbeiträge, zur Reform des Kammerwesens und der Übertragung hoheitlicher Aufgaben auf private Dienstleister oder die Verlagerung auf staatliche Stellen nicht nur Herausforderung, sondern auch Chance. Denn die ständige Überprüfung und Optimierung der Prozesse, der Dienstleistungen und Produkte ist Grundlage einer konsequenten Weiterentwicklung innerhalb der IHK-Organisation.

Konjunkturelle Schwankungen können nachgelagert erheblichen Einfluss auf die finanzielle Situation nehmen, genauso wie die andauernde Niedrigzinsphase, eine Neugestaltung der Gemeindefinanzen, Reformen zu Erbschafts- und Unternehmenssteuer und weitere die Wirtschaft belastende Regelungen, die nicht nur die Ertragslage der IHK-zugehörigen Unternehmen, sondern auch die der IHK zu Rostock verzögert beeinflussen. Aus dem Umfang der Entwicklung, Neugründung und Ansiedlung von Unternehmen können sich genauso wie aus Unternehmensschließungen oder Firmensitzverlagerungen ertragsstarker IHK-zugehöriger Unternehmen finanzielle Chancen, aber auch Risiken für die zukünftige Gewerbeertragsentwicklung und damit auch für die Höhe der Mitgliedsbeiträge im IHK-Bezirk ergeben, die im Vorfeld nicht einzuschätzen sind.

Auch die demografische Entwicklung stellt ein Risiko in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im IHK-Bezirk dar. Die geringe Zahl der Auszubildenden sorgt bereits heute dafür, dass nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden können. Dies wird zur Folge haben, dass die Bedarfsdeckung an Fachkräften weiterhin schwierig sein wird. Die Schwierigkeiten bei der Unternehmensnachfolge und der Risiken des Fortbestandes des betroffenen Unternehmens bleiben ebenfalls hoch.

Durch interne Kontrollmechanismen und das nach ISO 9001:2008 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem sowie die laufende Weiterbildung der Mitarbeiter werden Gefährdungen, die die täglichen Geschäftsprozesse beeinträchtigen können, reduziert. Insbesondere sich durch oder besonderen Maßnahmen ergebene Einzelrisiken werden besonders kritisch begleitet. Unternehmenskritische IT-Systeme sind grundsätzlich redundant ausgelegt. Wiederherstellzeiten bei technischen Unterbrechungen sind vertraglich garantiert. Der vorhandene Versicherungsschutz deckt alle vorhandenen und absehbaren Gefährdungen und Gefahrensituationen.

Risiken, die den Fortbestand der IHK zu Rostock unter Substanz- und Liquiditätsgesichtspunkten gefährden oder die zukünftige Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, bestehen aus heutiger Sicht nicht. Für alle im abgelaufenen Geschäftsjahr erkennbaren Risiken wurde, soweit die Voraussetzungen für eine bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, im Rahmen des Jahresabschlusses Vorsorge getroffen.

VI. Nachtragsbericht

Nach Beendigung des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK haben, eingetreten.

Rostock, 4. Oktober 2017

Industrie- und Handelskammer zu Rostock

Claus Ruhe Madsen
Präsident

Jens Rademacher
Hauptgeschäftsführer